FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[M.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

MAIORANA, Meyran.

1. *Character.* Nach pag. 109 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart, aber zertheilten Helm. Es siehet fast aus wie das Origanum, es hat aber rundere, dichter auf einander liegende und kürtzere Blätter.

2. *Species.* Tournefort hat fünf, von welchen die erste und fünfte gebrauchet wird, welche sind: Maiorana vulgaris, und Maiorana tenuifolia.

3. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Augusto, und wird bey uns in Gärten gezeuget.

4. *Vires* et *vsus.* Wegen des angenehmen flüchtigen Saltzes und Oels, welches der Meyran in sich hat, besitzet sie eine Haupt und Nerven stärckende Kraft. Sie vertreibet die Colic, wenn sie a causa frigida entstanden. Gepulverisiret treibet sie die Unreinigkeiten durch die Nase ab.

5. *Partes officinales* et *Præparata.* Die Blumen, Blätter und der Saame werden gebrauchet. In Apothecken ist 1) Aqua maioranæ, Majoran Wasser. 2 Conserua maioranæ, Majoran Sucker. 3) Butyrum maioranæ, Majoran Butter. 4) Oleum maioranæ coctum, Majoran Oel, und 5) Oleum maioranæ destillatum, destillirt Majoran Oel.

6. *Ob-*

6. *Obseruationes.* Bey den Alten waren die vnguenta amaracina sehr bekant. Sie pflegten auch von Majoran Kräntze zu machen, daher Catullus schreibt:

Cinge tempora floribus suaueolentis amaraci.

MALVS, Apfelbaum.

1. *Character.* Nach pag. 101 gehöret er unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem grossen saftigen Behältniß.
2. *Species.* Es gibt derselben überaus viel, die bekanteste und gemeineste sind: Malus domestica vulgaris: Malus Porstorfiana: Malus satiua fructu subrotundo e viridi pallescente, acido dulci, weisse Renetten, cet.
3. *Tempus* et *locus* sind bekant.
4. *Vires* et *vsus.* Die Aepfel sind sehr unterschieden, sowol nach ihrer äusserlichen Gestalt, als Geschmack und Kräften, denn da sind: Mala acida, saure Aepfel, welche kühlen und den Urin treiben, aber auch leicht tormina verursachen: Mala dulcia, süsse, welche eine erweichende Kraft haben, und zugleich laxiren machen: Mala vinosa, weinsaure, stillen den Durst, und sind gut für Febricitanten: Mala acido dulcia et redolentia, säurliche und wohlriechende Aepfel, haben eine hertzstärckende Kraft, und sind am besten und nützlich-

sten zu geniessen. Wenn sie gebraten oder gekocht seyn, sind sie gesunder, als wenn sie roh gegessen werden. Unreiffe sind sehr schädlich, wie auch wenn man viele isset. Dahin gehet der Vers:

Mala caue: mala sunt possuntque inducere febres,
Forma placet nitidi corticis, esca nocet.

5. *Præparata.* 1) Extractum martis cum succo pomorum, Eisen Extract mit Aepfelsaft. 2) Syrupus pomorum simplex, Aepfel Syrup. 3) Syrupus pomorum laxatiuus, laxirender Aepfel Syrup. 4) Tinctura martis cum succo pomorum, Stahltinctur mit Aepfelsaft. 5) Vnguentum pomatum Augustanorum, Pomade. Man macht auch an einigen Orten Aepfelwein, welcher zwar angenehm ist, aber nicht gar gesund zu trincken.

MALVA, Käsepappeln.

1. *Etymum.* Es kömmt dis Wort her von dem Griechischen μαλάχη, welches man deriviren muß von μαλάσσειν, erweichen, weil die Malua einen offnen Leib machet.
2. *Character.* Nach pag. 80 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, mit fünf tieffen Einschnitten, und zwar mit unbedecktem vielkörnigten Saamen.
3. *Species.* Tournefort hat neun und viertzig, von welchen folgende zwey hier zu mercken:

Mal-

Malua vulgaris, flore minore folio rotundo, und Malua vulgaris, flore maiore folio sinuato.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühen im May und fast den gantzen Sommer durch: sie wachsen wild an den Wegen und Zäunen.

5. *Vires* et *vsus*. Mit der Althæa hat sie fast einerley Kraft und Wirckung. Sie laxiret, und wird deswegen unter die fünf herbas emollientes gerechnet. Die Wurtzel ist gut zur Reinigung der Zähne. Die Blätter werden in Umschlägen und Bädern gebraucht. Ein Fußbad von Pappeln ziehet die Hitze aus den Füssen.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Man braucht davon die Blätter, Blumen, Saamen und Wurtzel. Man findet in Apothecken daraus Aquam maluæ, Pappelwasser.

7. *Obseruationes*. Pythagoras verbot das Essen der Maluæ. Die Malua rosea, oder Pappelrose hat einerley Kraft mit diesem, und werden insonderheit davon die Blumen gebrauchet.

MARRVBIVM, Andorn.

1. *Etymum*. Marrubium soll soviel seyn als macidorum rubus, weil dis Kraut in der Hectic gut seyn soll.

2. *Character*. Es gehöret unter diejenige Kräuter pag. 108, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit un-

unbedecktem vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart und zertheilten Helm.

3. *Species.* Tournefort hat sieben, von welchen das erste gebräuchlich ist: Marrubium album vulgare.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Junio, und wächset hin und wieder an den Wegen.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat diese Pflantze ein flüchtiges aromatisches Saltz in sich, mit vielem Oel vermischet: daher sie ein vortreffliches resoluens ist. Sie macht laxiren, erweckt Appetit, tödtet die Würme, und ist gut gegen die Lungensucht.

6. *Præparata.* Aus den Blättern ist in Apothecken zu finden 1) Aqua Marrubii, Andorn Wasser. 2) Syrupus de Prasio, Andorn Syrup.

MARVM, Edel Meyran

Dieses Kraut hat mit der Maiorana einerley Eigenschaften und Wirckungen, kann also oben nachgesehen werden.

MATRICARIA, Mutterkraut.

1. *Etymum.* Matricaria heissts, weil es gegen viele Mutterkranckheiten gebrauchet wird.

2. *Character.* Nach pag. 127 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen: und zwar eine solche, welche aus regu-

gulairen und irregulairen Blümgen zugleich bestehet, da die regulairen in der Mitte und die irregulairen im Umkreise sind, mit vielem hartkörnigten Saamen.

3. *Species.* Tournefort hat dreyzehn, von welchen die erste gebraucht wird: Matricaria vulgaris seu satiua.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet dieselbe im Julio, und wächst an vielen Orten wild, allhier aber muß sie in Gärten gezeuget werden.

5. *Vires* et *vsus.* Wegen ihres flüchtigen aromatischen Saltzes, hat sie eine verdünnende und eröffnende Kraft. Sie vertreibet die Colic, tödtet die Würme, lindert, äusserlich gebraucht, die Schmertzen, und bewahret die Wunden für Entzündungen.

6. *Partes officinales* und *Præparata.* Die Blumen und Blätter pflegen gebrauchet zu werden. In Apothecken ist auch 1) Aqua matricariæ, Metram oder Mutterkraut Wasser. 2) Oleum matricariæ, Metram Oel.

MELILOTVS, Melote, Steinklee.

1. *Etymum.* Das Wort soll soviel heissen als *lotus mel* olens, Honigklee.

2. *Character.* Nach pag. 115 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem einfachen kurtzen Behältniß.

3. Spe-

3. *Species.* Tournefort hat funfzehn, von welchen die zwey ersten gebräuchlich, nemlich Melilotus officinarum germaniæ flore luteo und flore albo.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Julio, und wächst an den Feldern und in Wiesen hin und wieder.

5. *Vires* et *vsus.* Die Blumen von dieser Pflantze haben viele zarte mucilaginöse Theilgen in sich; daher sie den Schleim von der Brust ablösen und die Schmertzen lindern können. Im Decocto kann man sie am besten brauchen.

6. *Præparata.* In Apothecken ist 1) Aqua meliloti, Honigklee Wasser. 2) Emplastrum de meliloto, Meloten Pflaster.

MELISSA, Melisse.

1. *Etymum.* Sie wird also genennet entweder von den Bienen, welche im Griechischen eben diesen Namen führen, oder von der Melissa, einer Tochter des Königes Melissi in Creta.

2. *Character.* Nach pag. 109 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart, aber zertheilten Helm.

3. *Species.* Tournefort hat sechs, von welchen

chen die erste gebräuchlich: Melissa hortensis.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet im Julio, und wächset in den Gärten.

5. *Vires* et *vsus*. Wegen des angenehmen flüchtigen und aromatischen Saltzes hat sie eine Haupt und Hertz stärckende Kraft. Paracelsus schreibt der Melisse viel zu zur Erhaltung eines langen Lebens, sowol wenn man sie innerlich, als äusserlich in Bädern gebrauchet. Man hat angemercket, daß eine starcke Melancholey, so ex malo hypochondriaco entstanden, dadurch glücklich curiret sey, wenn solche Leute einen gantzen Monat lang zu Pulver geriebene Melisse täglich zu einem Quentlein eingenommen haben. Man kann die Blätter auch wie Thee gebrauchen, welches eine gute Blutreinigung ist.

6. *Præparata*. In den Apothecken ist 1) Aqua Melissæ, Melissen Wasser. 2) Oleum Melissæ destillatum, Melissen Oel. Man kann auch daraus eine Conserv, Tinctur, Extract, Spiritum und Saltz machen, es werden aber dieselben wenig gebrauchet.

MELO, Melone.

1. *Etymum*. Es hat diese Pflantze ihren Namen von μῆλον, welches einen Apfel bedeutet, weil die grössere Art davon eines Apfels Gestalt und angenehmen Geruch hat.

2. *Cha-*

2. *Character.* Nach pag. 89 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige, glockenförmige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem grössern weichen Behältniß. Die Blätter sind etwas runder als bey der Gurcke, und die Frucht ist weit angenehmer und süsser.

3. *Species.* Tournefort zehlet sieben, von welchen folgende vor andern zu mercken: Melo vulgaris: Melo rotundus paruus: Melo reticulatus.

4. *Tempus* et *locus.* In Italien, Spanien, Franckreich und andern warmen Gegenden siehet man sie am häuff gsten. Im Junio blühet sie: im Julio und Augusto aber pflegen sie gegessen zu werden.

5. *Vires* et *vsus.* Sie sind von einer kalten Natur, und, wenn sie viel gegessen werden, verursachen sie vielen Schleim und Unrath. Ja es ist aus der Historie vom Käyser Alberto II, und einigen Päbsten bekant, daß sie aus überflüssigem Essen der Melonen von der rothen Ruhr überfallen worden, und daran gestorben. Man hat davon ein Sprichwort: Melones si plus iusto comederis, opus habebis eorum seminibus. Denn die semina werden in Emulsionibus gegen das Fieber gebraucht, gehören auch unter die quatuor semina frigida maiora. *Pepo* kömmt viel mit der Melone überein.

MEN-

MENTHA, Müntze.

1. *Etymum.* Sie soll den Namen haben ἀπὸ τοῦ μύθου, stinckender Koth und per antiphrasin also genennet worden seyn, weil sie einen sehr angenehmen Geruch hat.

2. *Character.* Sie gehöret nach pag. 109 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedeckten, vierkörnigten und glatten Saamen. Ueberdem hat sie einen dreyfachen Bart und zertheilten Helm. Sie hat einen viereckigten und röthlichen Stengel und kann von den übrigen Verticillatis durch den Geruch am besten unterschieden werden.

3. *Species.* Tournefort hat vier und zwantzig, von welchen die vierte und fünfte vornehmlich gebrauchet werden, nemlich: Mentha crispa verticillata, und Mentha rotundifolia, crispa spicata.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühen im Junio und Julio, und werden diese Arten meist in Gärten gezeuget.

5. *Vires* et *usus.* Wegen ihres angenehmen, flüchtigen und aromatischen Saltzes kömmt sie in ihren Kräften fast mit der Melisse überein und wird für eines der vornehmsten Magen-Artzeneyen gehalten. Sie ist gut als Thee zu gebrauchen.

6. *Præparata.* Aus den Blättern ist in Apothecken zubereitet 1) Aqua menthæ, Krause-

müntz Wasser. 2) Oleum menthæ coctum, Krausemüntz Oel. 3) Oleum menthæ destillatum, destillirtes Balsam-Oel. 4) Syrupus menthæ, Krausemüntz-Syrup.

7. *Observ.* Der Saame von der Müntze soll Unfruchtbarkeit verursachen, daher das Sprichwort zu kommen scheinet: Mentham belli tempore neque edito neque serito. Die Mentha saracenica oder Balsamita hat mit dieser fast einerley Kräfte und Wirckungen: Die Mentha cataria oder Nepeta wird ietzo wenig mehr gebrauchet.

MERCVRIALIS, Bingelkraut, Speckmelde.

1. *Nomen.* Es hat denselben von dem Mercurio, welcher die Kraft dieses Krauts zuerst soll erfunden haben.

2. *Character.* Mercurialis mas gehöret nach pag. 83 unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen kurtzen Behältniß. Die Mercurialis femina aber gehöret nach pag. 132 unter die unvollkommene Blumen.

3. *Species.* Tournefort zehlet neun, von welchen die zwey ersten gebrauchet werden, nemlich: Mercurialis testiculata, siue mas Dioscoridis et Plinii und Mercurialis spicata, siue femina Dioscoridis et Plinii.

4. *Tempus* et *locus.* Sie wachsen gerne in Weinbergen und blühen den gantzen Sommer hindurch.

5. *Vi-*

5. *Vires* et *vsus*. Wegen des laxirenden und nitrösen Saltzes hat sie eine eröffnende Kraft, wenn man sie in Wasser siedet und davon trincket. Es wird auch dieselbe zu den Clystieren genommen.

6. *Præparata*. In den Apothecken ist 1) Aqua mercurialis, Bingelkraut Wasser. 2) Mel mercuriale, Bingelkraut Honig.

7. *Observat*. Vormals hat man es zu andern Kohlkräutern in Küchen gebrauchet und Suppen daraus zubereitet.

MILLEFOLIVM, Schaafgarbe.

1. *Etymum*. Es hat diesen Namen von den sehr vielen Einschnitten des Blates.

2. *Character*. Nach pag. 127 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen kleinen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, und zwar solche, welche aus regulairen und irregulairen Blümgen zugleich bestehet, nemlich aus regulairen in der Mitte und irregulairen im Umfange, mit vielem hartkörnigten Saamen.

3. *Species*. Tournefort zehlet neun, von welchen die andere und dritte gebrauchet wird. Millefolium vulgare album und Millefolium purpureum maius.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet im Majo, Junio und übrigen Sommermonaten und wächset an den Wegen und in den Wiesen häufig.

5. *Vires* et *vsus*. Sie hat eine blutreinigende Kraft, wegen der bittern und aromatischen Theilgen, die darinnen sind. Das Oel, welches man davon destilliret, hat eine vortreffliche Krampf und Schmertzen stillende Kraft. Wenn man das warme Wasser über dieses Kraut, so wie Thee trincket, ist es gut gegen die Schmertzen der güldenen Ader. Jmgleichen ist solches Infusum gut gegen alles Reissen in den Gedärmen, gegen das Brechen, so sich bey Leuten befindet, die einen Ansatz zum Nierenstein haben. Eben diese Wirckung hat man davon zu erwarten, wenn man das destillirte Wasser davon gebrauchet, insonderheit wenn dasselbe etwas spirituös zugerichtet wird. Das Kraut zu Pulver gemacht und in unreine Schaden gestreuet, reiniget und heilet dieselben. Ein Mundwasser davon heilet die Geschwüre des Zahnfleisches und des Halses.

6. *Præparata* sind 1) Aqua millefolii, Schaafgarbenkraut Wasser. 2) Essentia millefolii, Schaafgarbenkraut Essentz.

7. *Obseruationes*. Achilles soll die Kraft dieses Krauts erfunden haben, daher heists: Achillea. Wenn man das frische Kraut in die Nase steckt, macht es bluten.

Morsus diaboli, siehe *Succisa*.

MORVS, Maulbeerbaum.

1. *Etymum*. Morus kömmt her aus dem Griechischen μαύρος, schwartz, weil die Beere diese Farbe haben. 2. *Cha-*

2. *Character.* Es gehöret dieser Baum nach pag. 133 unter diejenige Pflantzen, welche eine unvollkommene Blume tragen. Er hat grosse und breite Blätter, welche einen weissen Saft in sich haben.

3. *Species.* Tournefort zehlet fünf, von welchen gebräuchlich sind: Morus fructu nigro und Morus fructu albo.

4. *Tempus* et *locus.* Die Beere werden im Julio und Augusto reif, und wachsen gerne im warmen sandigten Lande.

5. *Vires* et *vsus.* Die unzeitige und saure haben eine adstringirende und stopfende Kraft. Die zeitige dagegen laxiren und erweichen den Leib, sonderlich wenn man sie nüchtern geniesset. Wer einen schwachen Magen hat, dem pflegen sie nicht gut zu thun.

6. *Præparata.* In Apothecken hat man einen Syrup Diamoron genannt, welcher wieder die Entzündung der Mandeln, der Blattern und Geschwüre des Mundes und Halses gebrauchet wird.

MVRARIA oder RVTA MVRARIA, Mauerraute.

1. *Etymum.* Wegen Aehnlichkeit der Blätter mit der Raute heist sie Ruta, und den Zunamen Muraria hat sie bekomen, weil sie an den Mauren wächset.

2. *Character.* Es gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche nach pag. 132 eine unvollkom-

mene Blume haben, und den Saamen auf dem Hintertheil des Blates tragen.

3. *Species.* Tournefort zehlet vier, von welchen die erste gebräuchlich, die bloshin genant wird Ruta muraria.

4. *Tempus* et *locus.* Sie grünet beständig und wächset an schattigten Orten in alten Brunnen und Mauren.

5. *Vires* et *vsus.* Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften, wird diese Pflantze genennet Saluia vitæ. Sie hat eine zertheilende und zeitigende Kraft. Sie löset den zähen Schleim in der Brust auf. Wird in decoctis gebrauchet gegen den Husten, das Keichen, Seitenstechen, den Scorbut, das Fieber und die Schwindsucht.

6. *Præparata.* In einigen Apothecken hat man davon Syrupum adiantinum Fernelii.

MVSCVS TERRESTRIS, oder *Lycopodium.* Gürtelkraut, Bärlapp.

1. *Etymum.* Lycopodium heisst es, weil es einige Aehnlichkeit hat mit den Füssen des Wolfes.

2. *Character.* Er gehöret unter diejenige Pflantzen, welche gar keine Blume tragen, und zwar unter die Moosse, nach pag. 135, welche blumenartige Köpfgen tragen, die da weich und fleischicht sind.

3. *Species.* Tournefort nennet ihn unter dem Titel

Titel Muscus, Muscum squamosum vulgarem repentem clauatum.

4. *Tempus* et *locus*. Im Julio und Augusto wird das Meel oder Staub von ihm gesammlet: er wächst gern in sandigten Wäldern.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat dieser Mooß, insonderheit das gedachte Meel, eine Schmertzenstillende Kraft und wird in Haupt Kranckheiten gelobet. Es stillet auch den Husten, löset den Schleim auf und öfnet den Leib. Aeusserlich gebraucht, trocknet und heilet es die Wunden.

6. *Observ.* Das gelbe Pulver, wenn es in ein brennendes Licht geblasen oder ins Feuer geworfen wird, giebt es wegen seiner subtilen schwefelichten Theilgen eine starcke Flamme oder Blitz von sich: daher es von einigen Sulphur vegetabile genennet worden.

MYRTILLVS oder VACCINIA, Heidelbeerstrauch.

1. *Character.* Nach pag. 88 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblättrige Blume tragen, mit bedecktem Saamen, in einem kleinen weichen Behältniß oder in einer Beere.

2. *Species.* Tournefort hat fünf unter dem Titel: Vitis Idæa, von welchen die gemeinste und gebräuchlichste ist: Vitis idæa foliis oblongis crenatis, fructu nigricante.

3. *Tempus* et *locus*. Sie blühen im May, im Julio werden die Beere reif, und wachsen in vielen Wäldern.